

## Der Landgraf-Carl-Kanal – eine Zukunftsidee blieb nur ein Traum

Landgraf Carl von Hessen-Kassel hatte ehrgeizige Pläne, er wollte einen Schifffahrtsweg in Form eines Treidel-Kanals zwischen Weser und Lahn bauen. Verschiedene Technikforscher unterstützten sein Ansinnen, so der Physiker und Hugenotte Denis Papin, der an der Universität Marburg in seinen Diensten stand und mit seiner Erfindung der Doppelkammerschleuse Möglichkeiten für die Überwindung der Wasserscheiden aufzeigte. Im Zeitalter der beginnenden Technisierung wurden Utopien zunehmend als machbar angesehen, und so begann Landgraf Carl 1710 mit dem ehrgeizigen Kanalbauprojekt in der Hugenottenstadt Bad Karlshafen. Der Kanal sollte bis nach Marburg geführt werden, von da an sollten die Schiffe lahnabwärts zum Rhein fahren. Letztlich verfolgte Landgraf Carl damit ein Vorhaben von europäischer Bedeutung – sein Kanal sollte als Schifffahrts-Bindeglied zwischen Nordsee und Mittelmeer dienen. Die Kanalbauarbeiten endeten 1729 und erreichten beinahe Hofgeismar. Landgraf Carl starb 1730, sein Werk wurde aus Kosten- und Technikgründen nicht fortgesetzt, die Schifffahrt eingestellt.

Die Pläne zeigen uns aber, wohin ihre Realisierung hätte führen können: Vor Treysa wäre ein Hafenumschlagplatz entstanden, und zur Überwindung der Rhein-Weser-Wasserscheide wären zwischen Mengsberg und Hatzbach ein Kanaltunnel von ca. 20 m Tiefe und Schleusenbauten notwendig geworden. Über den Josbach oder aber über den Hatzbach wäre der Kanal dann weiter zur Wohra und von da über die Ohm zur Lahn geführt worden.

Der Hugenotten- und Waldenserpfad folgt auf der Strecke Treysa-Rauschenberg dem imaginären Kanalverlauf: Er überquert die besagte Wasserscheide, die Täler von Josbach und Hatzbach und zieht ein Stück durch das untere Wohratal. Heute erinnert in der Nähe, auf der Rhein-Weser-Wasserscheide zwischen Neustadt-Mengsberg und Stadtallendorf-Hatzbach eine Informationstafel an die Planung von 1710 zum Kanalbau und zur Überwindung der Wasserscheide.

Die Dörfer an diesem Routenabschnitt und in seiner Nähe (Lischeid, Winterscheid, Itzenhain und Bellnhausen) sowie auch die Stadt Rauschenberg hingen im 17. Jhdt. sowie noch später dem reformierten Glauben an.



Im Hafenbecken von Bad Karlshafen beginnt der nicht vollendete Landgraf-Carl-Kanal.

Verbindungsschleuse zwischen Weser und Hafenbecken in Bad Karlshafen – solche Schleusen wären bei Verwirklichung der landgräflichen Kanalplanung auch an Schwalm, Hatzbach oder Josbach und an der Wohra gebaut worden. (Quelle: Presse03 aus der deutschsprachigen Wikipedia)

### Literatur

Eike Erdel: Der unter Landgraf Karl von Hessen-Kassel geplante Kanal von der Weser zum Rhein, in Schwälmer Jahrbuch 2014, 2013, S. 41-54.

Eike Erdel: Der Landgraf Karl plant einen schiffbaren Kanal auf dem Hatzbach, in 750 Jahre Hatzbach 1262 - 2012, S. 193-196.